

ein Archiv, alles atmete eine starke Tätigkeit. Vieles war anders geworden... sogar der treue Ubbe Iwerks war fort. Er arbeitete nun für sich im Jahre 1930 und machte "Flip the frog" und andere kleine Filme.

Seit Mickeys erster Jugend bereits, da er Sensation machte, kam bei Walt die Idee auf zur Silly-Symphonie. Die Verbindung von Bild und Ton war dabei von unschätzbarem Wert, aber die Farbe war damals noch etwas Neues, woran Disney lange geklügelt hatte. Bis vor ein paar Jahren war ein Farbfilm unbezahlbar. Sogar jetzt kostet ein Farbfilm noch ungefähr dreimal soviel, wie ein gewöhnlicher Film. Aber die Begeisterung des Publikums für sein Werk gab Walt den Mut, eine sehr große Summe an seinen ersten Farbfilm zu wenden.

So könnt Ihr sehen, daß, während Mickey Mouse mehr oder weniger ein Produkt der Not war, mit der Silly Symphonie wirklich ein Traum von Walt Disney in Erfüllung ging.

Die erste Silly Symphonie war "The skeleton dance", eine mehr oder weniger parodistische, düstere Phantasie mit einem Hintergrund von Musik, welche an "Danse Macabre" erinnert, trotzdem keine Motive daraus entnommen wurden. Es war Disneys Plan, jede Silly Symphonie auf ein musikalisches Thema zu basieren ohne eine zentrale Figur und auf diese Weise ein von andern Zeichenfilmen verschiedenes Produkt zu erhalten. Sobald "The skeleton dance" im Februar 1929 fertig war, nahm Walt ihn mit nach New-York für die musikalische Fertigstellung.

Jeder, und Disney in erster Linie, war im Anfang neugierig auf das Endresultat. Theater in New-York verweigerten den Film, da man ihn zu gruselig fand. Schließlich wurde er im Carthy Circle Theatre zu Los Angeles gedreht, wo der Film begeistert Anhänger fand: aber erst nach Monaten wird er wirklich herausgebracht. Mit Hilfe von schmeichelhaften Pressekritiken glückte es endlich. Die Leiter dieses Zentrums feinerer Filme merkten deutlich dessen Wert und buchten ihn für alle ihre Theater.

Das war der Start der Silly Symphonien, und, gruselig oder nicht, der "Skeleton dance" hat mehr eingebracht als irgend ein anderer kurzer Disney-Zeichenfilm. In vielen Kinos wurde er zweimal verlängert, und manchmal sieht man ihn wohl noch, denn er blieb aktuell.

Jetzt arbeiten annähernd achthundert Menschen im Disney-Studio — Techniker, Zeichner, Ton- und Kameralente, Administration und was der Dinge mehr sind. Wenn es sich um Verbesserungen und neue technische Erfindungen handelte, war Disney der erste, jede Summe herzugeben. In diesem Augenblick hat er zwei Millionen Dollar im Studio investiert und konnte auf diese Weise seinen ersten gezeichneten Großfilm, "Schneewittchen und die sieben Zwerge", produzieren. Diese Produktion hat mehr als anderthalb Millionen Dollar gekostet. Vor Jahren, als er noch in seiner Garage arbeitete, wußte Disney bereits, daß eventueller Gewinn immer dem Geschäft zur Verfügung stehen mußte, damit es zur Blüte komme.

"Es war ein gewaltiger Kampf," sagte er, aber wir haben schließlich gewonnen... wir sind selber Eigentümer unsers Geschäfts und leiten es. Wir wissen, was wir wollen und haben nicht nötig jemand, der bloß finanziell interessiert ist, um seine Ansicht und Zustimmung zu fragen. Wir gehen so weit wie möglich, um unsere Produktionen möglichst vollendet zu machen, aber wir sind beschränkt, vor allem finanziell. Wir müssen uns binnen gewissen Grenzen halten. Aber ich liebe nicht, dieses Unternehmen bloß vom geschäftlichen Standpunkt aus zu besehen."

Jede Silly-Symphonie und jeder Mickey-Mouse-Film wird mit der gleichen Sorgfalt hergestellt, die andere Studios an ihre Produktionen verwenden. Die Szenarios sind originell, obschon wohl auch Parodien auf populäre Filme.

Das Studio besitzt eine große Bibliothek von Kinderbüchern für die Szenarioverfasser. Sie haben weiter eine große Musikbibliothek mit Musik jeder Art. Stückchen um Stückchen wird das Material für jeden Zeichenfilm zusammengetragen und kombiniert; dann erst beginnt die Arbeit der Zeichner.

Pro Film sind ungefähr fünfzehntausend Bilder notwendig und die Arbeit des großen Stabs von Zeichnern ist so eingeteilt, daß jeder das erhält, was ihm am besten liegt. Die Herstellungszeit für einen Film beträgt ungefähr drei Monate; die Arbeit ist jedoch so eingeteilt, daß jede zweite Woche ein Film das Studio verläßt. Jährlich werden auf diese Weise sechsundzwanzig Mickey-Mouse Filme und Silly-Symphonien hergestellt.

Niemand ist über den Erfolg von Mickey-Mouse und der Silly-Symphonien verwunderter, als Walt Disney selber. Obwohl er seine Arbeit noch lange nicht als vollkommen betrachtet, ist er glücklich wie ein Kind darüber, daß sein Werk in der ganzen Welt betrachtet wird als das beste auf dem Gebiet.

Er glaubt, daß einer der Gründe, weshalb seine Filme allgemeine Würdigung finden, der ist, daß darin so manches liegt, was sowohl Kinder als auch Erwachsene verstehen können. "Kinder," sagt er, "lachen um ganz andere Dinge, als Erwachsene. Wenn die Idee für Kinder etwas zu tief geht, muß die lustige Handlung das ihre tun."

Es klingt fremd, daß dieser siebenundreißigjährige Mann, der es unternimmt Erwachsenen kindliche Freuden zu bereiten und Kinder sie genießen zu lassen, noch in seinem Leben nicht sorglos lachen durfte. Er weiß den Wert einer kurzen Entspannung nach schwerer Arbeit zu würdigen. Er treibt Sport und vor allem Polo zu Pferde ist eine seiner liebsten Beschäftigungen. In der Disney'schen Organisation gibt es zwei Poloteams, die oft spielen.

Das Leben von Hollywood zieht ihn nicht an. Es verschlingt zuviel Energie und überdies hält Disney sehr auf gute Nachtruhe, sodaß sein Geist frisch ist zur Arbeit. Er findet fünf Tage Arbeit in der Woche für Menschen, die tüchtig arbeiten müssen, genug.

"Die Menschen, die ausschließlich trachten, ihr ganzes Leben lang Geld zusammen zu scharren," sagt er, "entdecken schließlich, daß, wenn sie ihre finanziellen Ziele erreicht haben, ihr physischer Zustand derart ist, daß sie davon nichts mehr haben. Es ist mein Ehrgeiz, mein Studio auf eine Weise zu organisieren, daß alle Menschen, die damit in Verbindung stehen, ihr Leben genießen können, neben dem Brotverdienst auch einen Sparpfennig zurücklegen können."

Im Jahre 1933, demselben, in welchem Donald Duck, eines von Walt Disneys Zeichenkindern, seinen Schnabel zu rühren begann, nahmen die Pläne zu einem Großfilm die erste Form an. Wohl wenige unter uns kennen sein "Schneewittchen" heute nicht. Da dieses Märchen wohl in der ganzen Welt bekannt ist, beschloß Disney, dessen Figuren zum Leben zu bringen.

Dieser Beschluß hatte eine große Bedeutung, denn die Produktion von Disneys erstem Hauptfilm in Farben, bedeutete eine Ausgabe von 1 500 000 Dollar, ein ungeheurer Betrag, verglichen mit dem Kostenpunkt seiner kleinen Filme, der im Durchschnitt 65 000 Dollr beträgt. Es waren nicht weniger als 250 000 einzelne Zeichnungen nötig um "Schneewittchen" Leben einzuhauchen, und diese Zahl war eine Auswahl aus einer Million Skizzen und Entwürfe, ein Zeugnis für den unverdrossenen Eifer, das schöpferische Talent und die Geduld die Disneys Mitarbeiterstab an den Tag legte bei der Lösung der zahlreichen Probleme, die sich stellten.

Und überdies übergab Walt Disney der Welt die Frucht jahrelanger kostspieliger Experimente, seine eigene Erfindung: The Multiplane Camera, die seinem farbigen Großfilm Tiefe verleiht.

Das häusliche Leben Walt Disneys ist sehr harmonisch und glücklich. Es ist der Brunnen, woraus er hauptsächlich seine

